

„Da dieser große Zug der Autobusse durch das Reich rollt, sollte man ihn doch irgendwie zur Werbung ausnutzen.“

„Das ist großer gedacht, als Sie ahnen! Die gesamte Reichstagung steht natürlich unter dem Zeichen des ‚gelernten Uhrmachers‘ – und unsere sämtlichen Autobusse werden mit Schrifbändern versehen sein: ‚Kauft Uhren vom gelernten Uhrmacher!‘“

„Eine wirklich sehr eindrucksvolle Idee! – Aber für die Teilnehmer, die mit der Eisenbahn zur Reichstagung nach Wien kommen, werden doch sicher auch Vergünstigungen möglich sein?“

„Das ist selbstverständlich. Sie werden durch die Obermeister Fahrpreismäßigung bekommen. Sie brauchen außerdem ja erst später mit ihrer Reise beginnen, da für sie der große Empfang in Passau ausfällt. Sie können außerdem früher zurückreisen, weil sie nicht an der Rundreise durch die Ostmark teilnehmen.“

„Sie haben bereits in sehr umfassender Weise für die Reichstagung vorgesorgt!“

An die ausländischen Berufsorganisationen sind Sie sicher auch schon herangetreten?“

„Selbstverständlich! Wir erwarten den Besuch von Vertretern aus allen Staaten, die dem Internationalen Uhrmacherverband angeschlossen sind. Das sind in erster Linie Italien, Ungarn, Schweiz, Holland, England, die nordischen Staaten Schweden, Norwegen und Dänemark.“

„Nach all dem, was wir heute gehört haben, verspricht die Reichstagung in Wien 1939 ein ganz besonderes Ereignis zu werden. Sie dürfen sicher sein, Herr Reichsinnungsmeister, daß die ‚Uhrmacherkunst‘ alles tun wird, um diese denkwürdigen Tage zu einem vollen Erfolg werden zu lassen!“ (1/2100) Jendritzki.

Wie wir soeben kurz vor Drucklegung erfahren, ist als Termin für die Reichstagung in Wien der 23. Juli bestimmt worden.

## Erste großdeutsche Versammlung der Uhrmacher in Wien

Vorsitz: Herr Bezirksinnungsmeister und Innungsmeister Konrad Schalk.

Anwesende: Herr Reichsinnungsmeister Pg. Hans Flügel, Herr Assessor Hans Natorp, Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, Herr Felix Pogacar, kommiss. leitender Sekretär der Innung der Juweliere und Uhrmacher in Wien. Die übrigen laut Anwesenheitsliste.

Schriftführer: Herr Sekretär Wenzl Prskawetz und Frau Hildegard Oibrich.

Ort und Zeit: Großer Saal im Militärkasino, Wien I, Schwarzenbergplatz 1, am 20. Januar 1939, 20 Uhr.

legen, sondern müssen mitarbeiten, um unser Handwerk auf die Höhe zu bringen, die wir beanspruchen dürfen, erhoffen und wünschen.

Diesen Weg wird uns Herr Reichsinnungsmeister Flügel zeigen, den wir die Ehre haben, heute in unserer Mitte begrüßen zu können. Es gibt unserer Versammlung eine besondere Note, daß wir auch Herrn Assessor Natorp, Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, sowie Herrn Zunftmeister Anrather aus Klagenfurt und Herrn Zunftmeister Elmer der Zunft für Niederdonau und dem Obermeister aus Stockerau und so viele prominente Herren, darunter die Vertreter der Fachpresse und Vertreter aus den Ländern begrüßen zu können.

Ich bitte nunmehr Herrn Reichsinnungsmeister Flügel, das Wort zu ergreifen.“

Herr Reichsinnungsmeister Flügel leitete seine Ansprache mit den Worten: „Gott schütze unser Handwerk, unseren Führer, unser Vaterland!“ ein und überbrachte die Grüße des Reichshandwerksmeisters Pg. Schramm und gleichzeitig die Grüße der Reichsinnung des Uhrmacherhandwerks. Er erklärte, stolz darauf zu sein, daß es ihm nun endlich gelungen ist, in einer großen Vollversammlung zu dem Uhrmacherhandwerk der Ostmark zu sprechen. Er schilderte die Anteilnahme des Altreiches an den Leiden der Ostmark in der Systemzeit und wie lebhaft im Altreich die Ereignisse in der Ostmark verfolgt wurden, deshalb freue er sich ganz besonders, heute zu seinen lieben Berufskameraden zu sprechen. Das Jahr 1938 sei für uns im Großdeutschen Reich ein gewaltiger wirtschaftlicher Aufstieg gewesen, es ist aber vor allen Dingen ein geschichtliches Ereignis, wie für uns Deutsche ähnliches noch nicht dagewesen ist, denn nur einer konnte es fertig bringen, und nur einer konnte diese Aufgabe lösen, unser Führer Adolf Hitler. Es hat sich gelohnt, daß man jahrelang gekämpft hat, um wieder das Deutsche Reich in dieser Größe entstehen zu lassen.

Er führte nun aus, daß die Reichsinnung derzeit in 17 Bezirksinnungen gegliedert ist. Hierzu kommen noch weitere zwei Bezirksinnungen: je eine für die Ostmark und eine für das Sudetenland. In der Ostmark wird in seiner Vertretung Bezirksinnungsmeister Schalk den Aufbau des Handwerks leiten, damit es gegenüber dem Altreich nicht hinten anstehe. Er zeigte sodann auf, was weiter für das Handwerk geleistet werde, und warnte zunächst davor, daß ein Uhrmachermeister seinen guten Handwerksruf nicht mit dem Wort „Juwelier“ vertauschen solle,



Fünf Aufnahmen: Privat

Herr Bezirksinnungsmeister und Innungsmeister Konrad Schalk eröffnete um 20 Uhr die Versammlung. Er führte aus: „Liebwerte Berufskameraden! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich eröffne die erste großdeutsche Versammlung, seitdem die Ostmark in das großdeutsche Vaterland heimgekehrt ist.“ Als erstes richtete Bezirksinnungsmeister Schalk einen von heißem Dank erfüllten Gruß an den Führer und gedachte der Helden, die durch ihr Opfer als Wegbereiter einer für uns glücklichen Zukunft galten. „Als wir in den bewegten Märztagen des vergangenen Jahres mit den Massen freudig gestimmt durch die Straßen zogen, hofften wir nicht nur, sondern wir waren uns dessen gewiß, daß für uns alle eine bessere Zeit kommen wird und daß wir teilhaben werden an dem Wirtschaftsaufschwung des Großdeutschen Reiches. Was wir damals erhofften, können wir heute als Tatsache feststellen. Wenn sich auch der Aufschwung schon bemerkbar macht, so wird es ganz bestimmt doch eine Weile dauern, bis sich die Konjunktur auf unsere Branche auswirken wird. Wir brauchen nur eine Bilanz zu ziehen über den Geschäftsgang im vergangenen Jahr und ersehen daraus, daß der wirtschaftliche Aufschwung sofort durch die Eingliederung begonnen hat. Wir dürfen nicht die Hände müßig in den Schoß